benseigenthümlichkeiten so viel wie ganz unbekannt; auf keinen Fall sind Schultz's Ansichten über den Milchsaft richtig, wie diess bereits von Mohl bewiesen wurde, und vom Verfasser bestätigt wird. Ebenso wenig lässt sich von dem Filz- und Pilzgewebe sagen.

Die Epidermoidalzellen enthalten wasserhellen Saft, nur in seltenen Fällen besondere Stoffe, wie z. B. Harz. Höchst wichtig ist für die Epidermis die Ausscheidung eines wachsartigen Stoffes entweder in einer zarten Schichte oder als Körnchen, unter welcher sich später eine zweite Schichte, die Cuticula, absondert, die noch weiterer Untersuchung bedarf. Durch diese Aussonderungen ist die Epidermis für Gasarten und Flüssigkeiten undurchdringlich geworden. Dem Verfasser gebührt das Verdienst, diess Verhältniss zuerst erkannt und gewürdigt zu haben. Die Spaltöffnungszellen sind von dem unmittelbar angränzenden Parenchym nicht verschieden. In den Zellen der Haare zeigen sich eine grosse Menge eigenthümlicher Vorgänge, die zum Theil in ihren Resultaten bereits bekannt sind. Eines Umstandes erwähnt der Verfasser bei den Brennhaaren der Borragineen, die sich im Alter von der Spitze nach der Basis mit einem schichtenweise abgelagerten Stoffe füllen. Bei den Urticeen steigt diese Masse in die angeschwollene Basis des Haares herab und ragt als mehr oder weniger kugelige Anschwellung in die Höhlung hinein. Luft enthalten die Zellen der Hülle an den Luftwurzeln der tropischen Orchideen und Aroideen, und sie mögen vielleicht wegen ihrer Porosität zur Verdichtung und Fortleitung des Wasserdunstes dienen.

Ref. schliesst mit dem Wunsche, des Verfassers Methode möchte die allgemeine in der Botanik werden, dann werden sich auch bei genauerer Prüfung so manche Widersprüche lösen, die jetzt noch grell hervortreten. — S.

Kleinere Mittheilungen.

Im Laufe des verflossenen Sommers kam im hiesigen Hofgarten eine *Agave lurida* Ait. zur Blüthe. Ihr Stengel erreichte vom 10. Juni, wo die ihn einschliessenden Blätter sich öffneten, und er schon 1′ 6″ lang war, bis Mitte October eine Länge von 17′ 6″. Das tägliche Wachsthum im Monate Juni war $2^3/_5$″, im Monate Juli 3″, während der heissen Tage dieses Monats sogar 4″ und 5″. Im Monat August begann die Entwicklung der Blüthen, die sich bis dahin wenig vergrössert hatten, die Entwicklung des Stengels betrug hier täglich etwas über $^3/_4$″. Nach dem Oeffnen der Blüthen, am 10ten September, war das Wachsthum des Stengels sehr unbedeutend und betrug täglich etwa $^1/_2$″. Mitte October öffneten sich die letzten Blüthen. Früchte hat die Pflanze in ziemlicher Anzahl angesetzt. (Original-Mittheilung von Dr. Schenk in Würzburg.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Schenk

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 32